

Es geht um Zuwendungen der Stromlobby: 69.000 € pro km für 380er-Leitung

Korruptions-Polizei in Salzburg



Fotos: Wolfgang Weber

Seit Jahren hagelt es Proteste betroffener Salzburger gegen die geplante Freileitung. Nun ermittelt die Anti-Korruptions-Behörde.

Vor acht Monaten bekam die Korruptions-Staatsanwaltschaft Post aus Salzburg. Es ging um ein „unmoralisches Angebot“ der APG im Zusammenhang mit der geplanten 380-kV-Freileitung. Jeder der 39 betroffenen Gemeinden wurde bei einer Zustimmung Geld angeboten. Jetzt ermittelt die Behörde wieder in Salzburg.

Lange war es still in der Causa „Geldregen für 39 Gemeinden“. Doch jetzt ermittelt die Wiener Korruptions-Staatsanwaltschaft weiter. Ein Insider zur „Salzburg Krone“: „Der Druck von verschiedenen Seiten auf die Staatsanwaltschaft, dieses Verfahren einzustellen, ist sehr hoch.“

Großer Druck auf die Staatsanwaltschaft

„Krone“-Leser kennen das „unmoralische Angebot“ der Verbund-Tochter APG. Die hat insgeheim den 39 von der 380-kV-Frei-

Auch sonst zeigte sich die APG bisher sehr spendabel, was die 380-kV-Leitung betrifft: So überwies man Seekirchen 263.188,20 € für Schäden beim Bau und für die Wegebenützung.

Für IG-Erdkabel-Präsident Theodor Seebacher steht fest: „Der Verbund darf sich von modernen Techniken nicht freikaufen. Die Leitung gehört unter die Erde, das ist machbar.“

Die EU fördert ja die 380er-Leitung. Das Geld soll man nicht Gemeinden schenken, sondern verkabeln.

IG-Erdkabel-Präsident Theodor Seebacher aus Adnet



VON WOLFGANG WEBER

leitung betroffenen Gemeinden ein besonderes „Zuckerl“ angeboten, um ihnen eine Zustimmung zur Stromautobahn leichter und schmackhafter zu machen. Für jeden der 170 Kilometer der Freileitungs-Trasse bot die APG den Gemeinden schriftlich als Gegenleistung 69.000 Euro an, wenn diese im Gegenzug für diese „freiwillige Ausgleichsleistung“ dem Projekt wohlmeinend gegenüber stünden.

Gemeinden sollen sich nicht „kaufen“ lassen

Korruptionsexperten sehen darin einen möglichen Verstoß gegen die Paragraphen 305 bis 307 des Strafgesetzbuches, weil es problematisch sei, ein an sich nicht verwerfliches Geld- oder Sponsoringangebot an eine Gemeinde an eine Gegenleistung zu koppeln. Auch Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer warnte via „Krone“ die Bürgermeister: „Ich kann nur jedem davon abraten, dieses Angebot anzunehmen.“

SPÖ

SALZBURGER
SPÖ
Die soziale Kraft
seit 1896.



WALTER STEIDL
„Wohnen für die Leut' statt Geld für die Banken“

ÖVP, Grüne und Stronachs verschwenden mit dem neuen Wohnbaumodell das Geld unserer Kinder. Die großen Nutznießer sind die Banken. Meine Vorschläge für eine nachhaltige Wohnbaupolitik finden Sie unter: salzburg.spoe.at

ToiToiToi
GLAUB ANS GLÜCK.

Ziehung vom 10. 1.

4 3 1 7 2

Glückssymbol „Geldsack“
Ohne Gewähr

Das tägliche „Krone“-Quiz

Welcher dieser Planeten zählt zu den erdähnlichen?

a) Merkur
b) Uranus
c) Neptun
d) Jupiter

Auflösung im Anzeigenteil
Mehr Fragen: www.krone.at/itest